

in der Primarstufe Messen verbringen die Kinder aus Aetingen und Brittern ihre Kindergartenzeit sowie die Schulzeit der Unter- und Mittelstufe. Die Sekundarstufe 1 wird gemeinsam in Schnottwil besucht. Zudem gibt es eine Musikschule, die für alle Interessierten einen professionellen, individuellen Musikunterricht anbietet. In der Kantonsschule Solothurn (KSSO) können weiterführende Schulen wie das Gymnasium (inkl. Sekundarstufe P), die Fachmittelschule (FMS), die Fachmaturität (FM), die Passerelle, usw. besucht werden.

Weitere öffentliche Infrastrukturen

Die Gemeinde Buchegg verfügt über eine Mehrzweckhalle in Aetigkofen, welche eine Turnhalle für sportliche Anlässe, Feste oder Versammlungen bietet. Das alte Schulhaus in Brügglen steht für kleinere Feste, Kurse und Sitzungen zur Verfügung. Zudem verfügt die Gemeinde über das Gemeindehaus und das Schwimmbad in Mühledorf. Auf dem Gebiet der Gemeinde Buchegg können auch diverse Waldhäuser gemietet werden. Weiter gibt es in der Gemeinde Buchegg zwei Kirchen und ein Schloss, die soziale Institution Blumenhaus und ein Golfplatz.

Restaurants und Einkaufsmöglichkeiten

Die Gemeinde Buchegg verfügt über mehrere stattlich renommierte Landgasthöfe und ein paar Hotels. In der Gemeinde Buchegg hat es zwar keine Grossverteiler, dennoch hat es durchaus ansprechende Einkaufsangebote mit ganz besonderen Produkten wie z.B. Käse, Fleisch, Brot, Gemüse, Blumen, usw. Einige Bauernbetriebe bieten diese Erzeugnisse direkt auf ihrem Hof an. Weitere nahegelegene Einkaufsmöglichkeiten gibt es im benachbarten Bätterkinden und Utzenstorf oder auch in Lüterkofen, Lohn und Messen.

Handwerks- und Dienstleistungsbetriebe

Die Handwerks- und Dienstleistungsbetriebe in der Gemeinde Buchegg sind langjährige, kleine Familienbetriebe, die auch Ausbildungsmöglichkeiten anbieten. Eine aktuelle Zusammenstellung dieser Betriebe kann der Homepage der Gemeinde Buchegg entnommen werden.

6 Analyse Siedlung

6.1 Siedlungsgebiet

Siedlungsstruktur

Die Gemeinde Buchegg besteht aus elf Dörfern. Sowohl in Aetingen als auch in Mühledorf gibt es eine reformierte Kirche. In Kyburg-Buchegg steht der Burgturm Buechischlössli, der 1546 errichtet wurde. In Mühledorf befindet sich die öffentliche Badi der Gemeinde Buchegg.



Abbildung 14: Luftbild der Gemeinde Buchegg (Swisstopo, Zugriff 28.05.2019).

Arealstatistik

Die Gemeinde Buchegg umfasst gesamthaft eine Fläche von 2271 Hektaren. Gemäss der Arealstatistik des Bundes unterteilt sich die Fläche wie folgt:

Siedlungsfläche	ha 208	(ca. 9%)
Landwirtschaftsfläche	ha 1271	(ca. 56%)
Bestockte Fläche (Wald oder mit Bäumen / Sträuchern bedeckte Fläche)	ha 779	(ca. 35%)
Unproduktive Fläche (Fels, Gewässer)	ha 13	(ca. 0%)

Abbildung 15: Arealstatistik, BFS 2013/18, Auswertungsstand November 2017.

Unterschied von Siedlungsfläche und Bauzone

Die Siedlungsfläche nach schweizerischer Arealstatistik umfasst Gebäude-, Industrie- und Gewerbeareale, besondere Siedlungsflächen (Ver- und Entsorgungsanlagen, Abbau- und Deponieflächen, Baustellen), Erholungs- und Grünanlagen sowie Verkehrsflächen. Die Bauzone (siehe folgendes Kapitel) beschränkt sich auf die für die Bebauung vorgesehene Fläche.

6.2 Bauzone

Bestehende Bauzone

Gemäss der kantonalen Statistik (Stand 31.03.2012) gehören 103.6 ha der Gemeinde Buchegg der Bauzone an. Die Bauzone unterscheidet sich von der Siedlungsfläche beispielsweise durch die Strassenflächen. Die Bauzone lässt sich dabei wie folgt unterteilen:

Bauzone	bebaut (ha)	unbebaut (ha)	Total (ha)
Wohn- und Mischzone	78.08	9.27	87.35
Industrie und Gewerbe	2.9	0.20	3.1
Öffentliche Bauten und Anlagen (ÖBA)	9.82	0.93	10.75
Weitere Zonen	2.31	0.09	2.4

Abbildung 16 Bauzonenstatistik Kanton Solothurn (Amt für Raumplanung, Kt. SO, Stand 31.03.2012).

Aktualisierte Werte 2019

In einer ersten groben Bereinigung der Übersicht über die unbebauten Bauzonen im Mai 2019 wurde die Zahl der unbebauten Wohn- und Mischzone auf 9.4 ha, die Zahl der reinen Gewerbezone auf 0.2 ha und die Zahl der Zone für öffentliche Bauten und Anlagen auf 1.3 ha korrigiert. Die restlichen Zahlen stimmen im Groben noch mit den 2012-er Daten des Kantons überein. Zum Zeitpunkt der Ortsplanungsrevision (Nutzungsplanung) werden die Zahlen detailliert geprüft und mit dem Kanton abgestimmt.

Bevölkerungsdichte

Gemäss der Einschätzung des Kantons Solothurn ist die Dichte in den Wohn-, Misch- und Zentrumszonen der Gemeinde Buchegg geringer als der Medianwert der übrigen Gemeinden. Die Gemeinde hat demnach aufzuzeigen, wie sich die einzelnen Dorfteile entwickeln sollen und wie nach innen verdichtet werden kann.

6.3 Siedlungsentwicklung

Historische Siedlungsentwicklung

Wann sich auf dem Gebiet der Gemeinde Buchegg erstmals Menschen dauerhaft niedergelassen haben, ist nicht bekannt. Kurz nach 500 ist der germanische Stamm der Alemannen von Norden her über den Rhein in das Gebiet vorgestossen. In einer ersten Phase der Besiedelung liessen sie sich vornehmlich in den einfacher zugänglichen, wahrscheinlich bereits gerodeten und urbar gemachten Gebieten nieder. In dieser Zeit entstanden viele Dörfer mit der Endung –ingen (so also etwa Aetingen). Als die leicht zu besiedelnden Plätze besetzt waren, sahen sich die Zuwanderer gezwungen, in höher gelegene, hügeligere Gebiete vorzudringen.

Die Namen der in dieser Periode angelegten Siedlungen enden häufig auf –(ig)kofen oder –wil.

Vor der Landnahme der Alemannen waren die Hügel des Bucheggbergs mit grösster Wahrscheinlichkeit von einem dichten Urwald bedeckt. Wege hat es kaum gegeben. Da es sich um einen grossen Hügelzug handelt, war es einfacher, diesen zu umgehen, als ihn zu überqueren. Als sich die ersten alemannischen Siedler im 7. Jahrhundert im Gebiet der Gemeinde Buchegg niederliessen, rodeten sie nicht den ganzen Wald, sondern schufen zunächst nur kleine Siedlungsinseln, die allmählich vergrössert wurden.

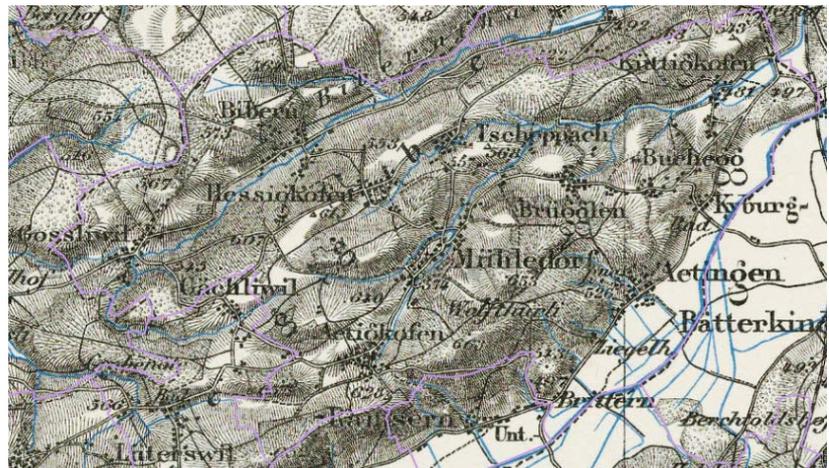
Die Bebauungsstruktur der einzelnen Dörfer der Gemeinde Buchegg weisen aufgrund der zeitlich kongruenten Entstehungs- und Entwicklungsgeschichte ein mehrheitlich identisches Muster auf. Die Kernzonen entstanden als kleine Ackerbauernsiedlungen in Form von Strassen- oder Haufendörfern. Mächtige Vollwalm- Bohlenständerbauten und bernisch geprägte Riegbauten prägen diese historischen Dorfkerne.

Neuere Siedlungsentwicklung

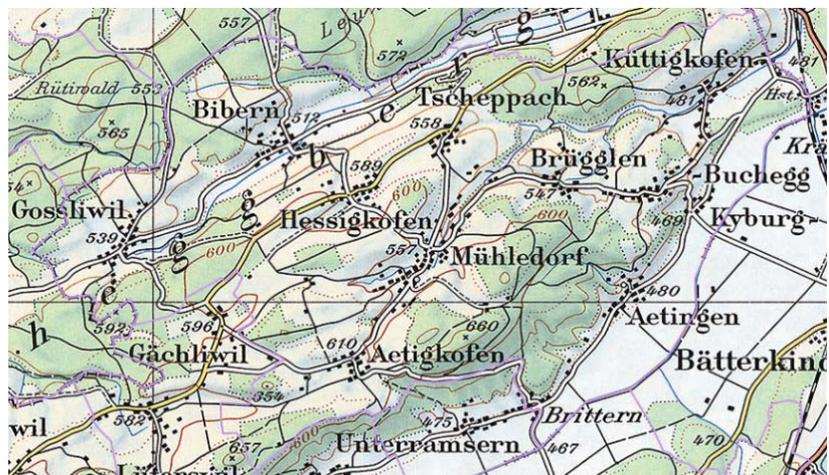
In der neueren Zeit entstanden reine Wohnquartiere, überwiegend bestehend aus Einfamilienhäusern, welche sich entlang der Hauptstrassen, die gleichzeitig auch die Verbindungsstrassen zwischen den einzelnen Dörfern sind, ausdehnten (z.B. Gosslwil) oder in Form von der Hauptstrasse abgewandten, «satellitenartigen» Wohnquartieren (z.B. Bibern).

Der Vergleich der aktuellen Landeskarte mit der Erstausgabe der Siegfriedkarte von 1879 zeigt, dass sich die Dörfer in der Gemeinde Buchegg nicht wesentlich verändert haben. In allen Dörfern sind kleinere und/oder grössere Bauten entstanden.

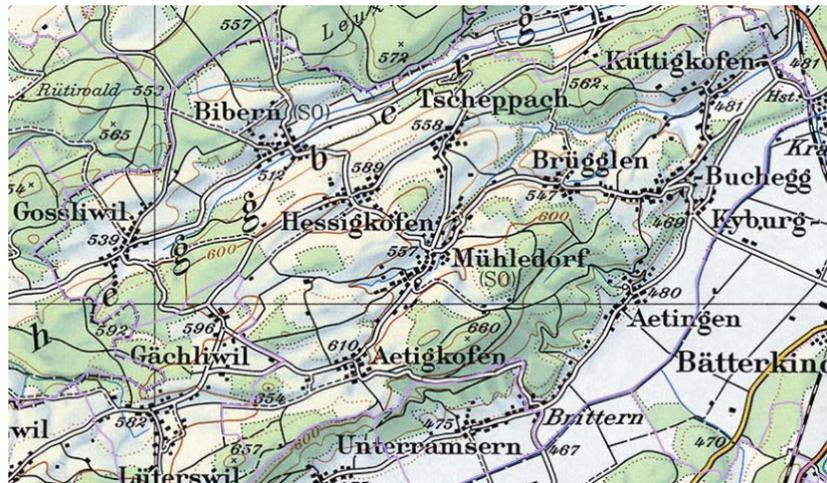
Seit den letzten Ortsplanungen bis heute fand die Bauentwicklung in den Dörfern der Gemeinde vor allem in der zweigeschossigen Wohnzone statt. In dieser Zone wurden ca. 5.2 ha und in der Kernzone ca. 0.8 ha überbaut.



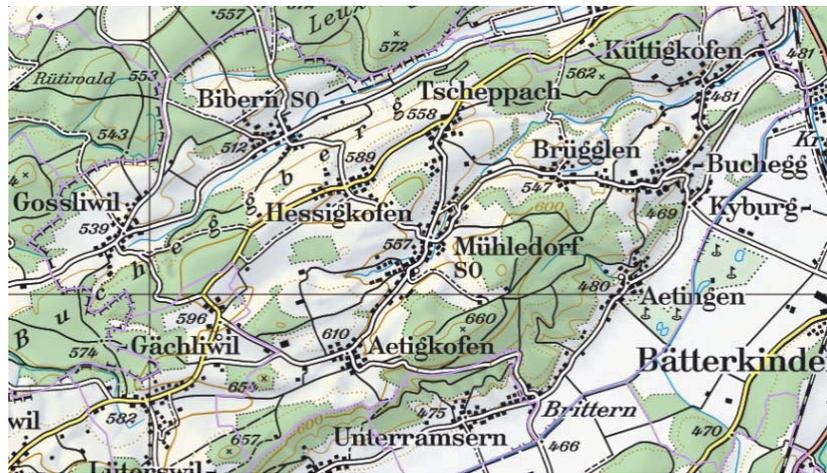
1950



1970



1990



2018

Abbildung 17: Entwicklungen in Buchegg (www.map.geo.admin.ch, Zeitreise, Zugriff 12.06.2019).

Aufgrund der hohen Anzahl geschützter und schützenswerter Bauten auf dem Gemeindegebiet Buchegg und der nationalen und/oder regionalen Bedeutung (ISOS) der einzelnen Ortskerne kommt der denkmalpflegerischen Betrachtung bei Siedlungsentwicklung eine hohe Bedeutung zu.

Fusion der elf Dörfer

Auf den 1. Januar 2014 schlossen sich die zehn Gemeinden Aetigen, Aetigkofen, Bibern, Brüggen, Gossliwil, Hessigkofen, Küttigkofen, Kyburg-Buchegg, Mühledorf und Tscheppach zur Gemeinde Buchegg zusammen.

6.4 Ortsbild und Siedlungsqualität

Prägungen Ortsbild

Prägend für das Ortsbild von Buchegg ist die hügelige Kulturlandschaft mit ihrem Mosaik an Wald und Feld sowie der Heckenlandschaft. In den Dörfern sind Bauernhäuser sowie auch Einfamilienhausquartiere zu finden.

Objekte nationaler Bedeutung

Die Dörfer Aetingen, Gosswil, Hessigkofen, Kyburg-Buchegg, Mühledorf und Tscheppach zählen zum Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (ISOS):

Aetingen

Ist ein kleines Ackerbauerdorf und altes kirchliches Zentrum am markanten Übergang vom steil abfallenden Bucheggberg in die flache Sohle des Limpachtals. Einer der besterhaltenen und architekturhistorisch wertvollsten ländlichen Orte des Kantons.

Eine Verbreiterung oder Begradigung der Hauptstrasse sowie der Bau von Trottoirs oder Bushaldebuchten würden die Substanz des Ortes empfindlich treffen. Neubauten im Ortskern sind, wenn möglich, zu verhindern; für das Ortsbild günstige Parzellen stehen in aussichtsreicher Lage im Nordosten zur Verfügung. Wegen der ausserordentlich hohen Qualitäten des Ortes sollten die Grundeigentümer dazu animiert werden, sämtliche historische Details an ihren Bauten, aber auch in den Umräumen – Hofplätze, Gärten oder die rückwärtigen Bereiche – zu pflegen.

Gosswil

Ist ein langes, sanft von einer Mulde zu einem weiten Plateau ansteigendes Strassendorf. Abwechslungsweise eng und weit auseinanderliegende Ackerbauernhäuser in traufseitiger oder schiefwinklig zur Strasse gestaffelter Stellung. Zwischen den Walmdachbauten bernisch geprägte Riegbauten mit Ründi.

Der lange Strassenraum darf weder verbreitert noch mit Trottoirs versehen werden. Vorhaben zur Umnutzung bäuerlicher Bauten sind von Fall zu Fall von den Fachleuten der kantonalen Denkmalpflege zu prüfen. Damit die lockere Bebauung nicht verfälscht wird, dürfen in die weiten Bereiche zwischen den Altbauten keine weiteren Neubauten platziert werden; für den Betrieb unbedingt nötige Kleinbauten sollten in die rückwärtigen Bereiche zu stehen kommen. Die Neubautätigkeit ist strikt auf die beiden Kleinstquartiere (IV) zu beschränken. Ein Gestaltungsplan für die Bereiche unmittelbar nördlich dieser Neubauquartiere könnte eine dichte Bauweise ermöglichen, ohne dass die Umgebung des Ortskerns beeinträchtigt werden.

Hessigkofen

Ist eine kleine Ackerbauernsiedlung im Zentrum des Bucheggbergs mit Charakteristika eines Strassen- wie eines Haufendorfs. Mächtige Vollwalm-Bohlenständerbauten und bernisch geprägte Riegbauten am Südhang einer schwach ausgebildeten Hangkuppe.

Die Gärten und Hofstätten sowie die unbebaute Wiese bei der alten Schule sind besondere Charakteristika des ältesten Ortsteils und sollten ebenso gepflegt werden wie die Bauten. Jedes Umbauvorhaben an Altbauten – auch an den rückwärtigen Fassaden – und an Nebenbauten muss sorgfältig auf seine Ortsbildverträglichkeit hin geprüft werden. Veränderungen an Verlauf und Profil der Strassen und vor allem die Vergrößerung der Verkehrsflächen – auch für Trottoirs oder private Abstellplätze – sind zu vermeiden. Die Neubauten am östlichen und südlichen Ortsrand würden bei zweckmässiger Farbgebung und dichter Bepflanzung die innere und äussere Ortsansicht weniger beeinträchtigen.

Kyburg-Buchegg

Ist ein mehrteiliger Ort auf unterschiedlichen Geländestufen am Rand des ausgedehnten Limpachtals. Weit sichtbares Schloss Buchegg mit Turm aus dem 16. Jahrhundert als Bindeglied zwischen den bäuerlichen Strassendorfteilen. Gut erhaltene Höfe und klassizistisches Gasthaus «Bad Kyburg».

Die Strassen durch Kyburg und Buchegg dürfen keinesfalls ausgebaut werden. Bäuerliche Merkmale wie Hofplätze, Gärten und Wiesenstücke müssen gepflegt werden und erhalten bleiben. Neubauten sind auf die bereits bestehenden Wohnquartiere zu beschränken. Um- und Anbauten sowie die betrieblich unbedingt nötigen, neu zu errichtenden Ökonomiegebäude in den Ortskernen bedürfen der Aufsicht durch Fachpersonen der Denkmalpflege und müssen nach strengsten ortsbaulichen Vorschriften konzipiert werden. Wünschenswert wäre, dass die asphaltierten grossen Parkplätze in Sichtweite des Schlossturms um das Restaurant «Schloss Buchegg» durch geeignete Massnahmen an Dominanz verlieren.

Mühledorf

Ist ein Kirchdorf im Herzen des Bucheggbergs, geprägt durch die namengebende Mühle und zwei bäuerliche Gassenzüge, gelegen in zerklüfteter Landschaft. An der kompakteren der beiden geschwungenen Strassen Saalkirche mit Frontturm aus Solothurner Stein in ummauertem Geviert.

Wichtig für die in Wechselwirkung stehenden beiden Wegbebauungen sind Verlauf, Breite und Beschaffenheit der Landstrassen. Durch Begründung, Verbreiterung, selbst durch ein durchlaufendes Trottoir würden diese stark beeinträchtigt werden. Weil die mehrheitlich lockere Bebauung im nördlichen Ortsteil keinerlei Eingriffe verträgt, müssen nicht nur

die Zwischenbereiche, sondern auch die angrenzenden Steilhänge von jeglicher Überbauung freigehalten werden. Zwingend nötige landwirtschaftliche Neubauten sollten direkt neben den Altbauten erstellt werden. Im südlichen Ortsteil haben Hausplätze und Vorbereiche räumlich ein besonderes Gewicht: Sie dürfen nicht zu Parkplätzen umgenutzt werden. Der Platzraum im Zentrum vor der Kirche sollte weitgehend vom stehenden Verkehr befreit werden. Nur wenn sich die Bautätigkeit weiterhin auf die Bereiche entlang der Ortszufahrten beschränkt, kann sich der noch heute intakte Zusammenhang von Siedlung und Landschaft erhalten.

Tscheppach

Ist ein kleines Bauerndorf aus haufenförmig angeordneten, ursprünglich wirkenden mächtigen Walmdachbauten in der Sohle einer Bachmulde. Herrschaftliche, gekonnt erweiterte Taverne im Ortszentrum.

Höchste Aufmerksamkeit im Ortskern verdient jede Veränderung an Bauten und Zwischenbereichen. Massnahmen zum Rückbau der ortsdurchquerenden Landstrasse, insbesondere der überdimensionierten Verzweigung von Haupt- und Hessigkofenstrasse, sollten geprüft werden. Neubauten sollten im Wohnquartier auf der Kuppe nach Mühledorf errichtet werden.

Ortsbilder von regionaler Bedeutung

Gemäss kantonalem Richtplan des Kantons Solothurn zählen die Dörfer Aetigkofen und Küttigkofen als Ortsbilder von regionaler Bedeutung.

Objekte mit Schutzstatus

Es finden sich zahlreiche kantonal und kommunal geschützte Objekte auf dem Gemeindegebiet, die hier nicht ausgewiesen werden.

Historische Verkehrswege

Das Inventar der historischen Verkehrswege der Schweiz zeigt für Buchegg mehrere Wege und ihre Wegbegleiter von regionaler Bedeutung.

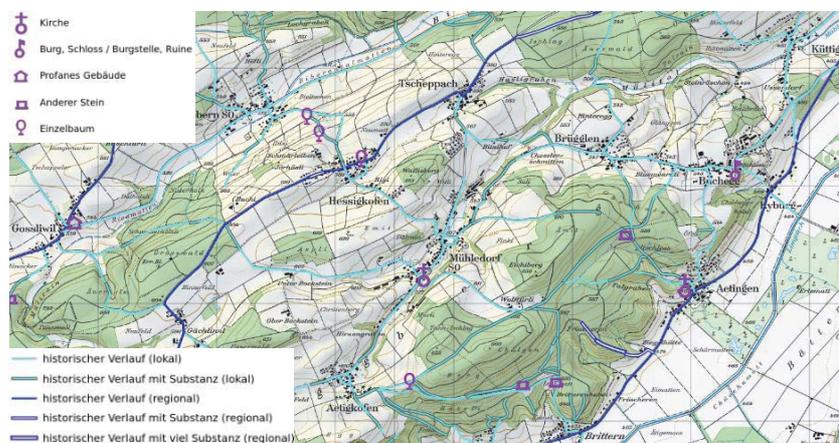


Abbildung 18: Historische Verkehrswege und Wegbegleiter (WebGIS Kt. SO, Inventar der historischen Verkehrswege, Zugriff 17.06.2019).

6.5 Grün- und Freiräume im Siedlungsgebiet

Prägende Grünräume

Die Siedlungsgebiete der Gemeinde Buchegg sind durch Grünräume geprägt. Alle Dörfer sind sowohl von Landwirtschaftsgebiet als auch vom Wald umgeben. Zudem haben die einzelnen Dörfer Einfamilienhäuser, die mit Gärten umgeben sind.



Aetingen



Brittern



Aetigkofen



Tscheppach



Gosslwil



Brügglen



Bibern



Hessigkofen



Mühledorf



Küttigkofen



Kyburg-Buchegg

Abbildung 19: Luftaufnahme Siedlungsgebiete Buchegg (WebGIS Kt. SO, Orthophoto Zugriff 18.06.2019).

Hofstattzone / Freihaltezone	In den Dörfern Aetigkofen, Gosslwil und Kyburg-Buchegg werden Freihaltezonen ausgewiesen. Freihaltezonen dienen der Erholung und dem Schutz des Orts- und Landschaftsbildes. In Mühledorf befinden sich zwei Hofstattzonen. Die Hofstattzone dient dem Erhalten und Ergänzen von bestehenden Hofstattflächen. Bauten im Sinne der Landwirtschafts- und Gartennutzung sind erlaubt.
Gärtnerzone	Im Dorf Aetingen gibt es eine Gärtnerzone, in der nur Bauten entsprechend der bestehenden Nutzung als Gärtner- und Gartenbaubetrieb mit zugehörigen Wohnungen zulässig sind.
Golfplatzzone	Das Dorf Aetingen hat auch eine Golfplatzzone (Spezialzone), die die Nutzung und den Betrieb einer Golfanlage bezweckt.
Kommunale Landschaftsschutzzone	Grosse Teile des Gemeindegebietes liegen innerhalb der kommunalen Landschaftsschutzzone. Die Landschaftsschutzzone befinden sich in den Dörfern Aetingen, Brügglen, Gosslwil, Küttigkofen und Kyburg-Buchegg. In diesem Bereich soll die unverbaute Landschaft mit ihren typischen Landschaftselementen erhalten bleiben und nach Möglichkeit aufgewertet werden.
Kommunale Vorranggebiete Natur- und Landschaft	Mehrere Gebiete in den Dörfern Gosslwil, Küttigkofen und Kyburg-Buchegg gehören zu den kommunalen Vorranggebieten Natur- und Landschaft. Diese dienen der Erhaltung und Aufwertung der vielfältigen, erlebnisreichen Gebiete mit ihren typischen Lebensräumen für Tiere und Pflanzen.

7 Analyse Wirtschaft und Standort

7.1 Arbeitsplätze / Arbeitsstätten

NOGA-Daten als Grundlage

Die Entwicklung der Arbeitsplätze und Arbeitsstätten gibt einen Hinweis zur wirtschaftlichen Situation der Gemeinde. Die nachfolgende Auswertung basiert auf der Definition der NOGA (Allgemeine Systematik der Wirtschaftszweige des BFS) und unterteilt die Arbeitsplätze und -stätten in drei Sektoren:

- Sektor 1 (primärer Sektor): Land- und Forstwirtschaft, Jagd, Fischerei
- Sektor 2 (sekundärer Sektor): Industrie, verarbeitendes Gewerbe (z. B. Schreinerei, Sägewerk, Bildhauerei), Wasser- und Energieversorgung, Hoch- und Tiefbau, Bergbau, usw.
- Sektor 3 (tertiärer Sektor): Dienstleistungsbranche wie Detailhandel, Gastgewerbe, Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen, Gesundheitswesen, Schulunterricht, öffentliche Verwaltung, Post, Coiffure, Architekturbüro, usw.

Bemerkung zur Erhebungsmethodik des BFS

Das Bundesamt für Statistik hat die Methodik der Datenerhebung in den letzten Jahren geändert: Seit dem Jahr 2011 werden die Daten jährlich auf der Basis diverser Auswertungen von Registerdaten erhoben. Zuvor und bis ins Jahr 2008 wurden die Daten mit Betriebszählungen erfasst (Fragebogen). Obwohl die Daten aus unterschiedlichen Erhebungsmethoden stammen, werden sie im Folgenden in der gleichen Darstellung zusammengefasst.

Arbeitsstätten in Buchegg

Die Gemeinde Buchegg hat diverse Handwerks- und Dienstleistungsbetriebe (Bio-Läden, soziale Institution Blumenhaus, Restaurants, Golfplatz, Käserei, Treuhandbüros, Schreinereien, Coiffeur Salons, usw.). Heute werden in Buchegg insgesamt 866 Personen voll- oder teilzeitbeschäftigt. 23.8% davon sind in der Landwirtschaft tätig, 15% im 2. Sektor und 61.2% im Dienstleistungssektor (Eckdaten Kanton Solothurn 2016). Während die Zahl der Arbeitsplätze seit 2013 zugenommen hat, verringerte sich die Zahl der Arbeitsstätten.